

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 219.

Halle, Donnerstag den 18. September

1856.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem königlich württembergischen Minister des Königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Hügel, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Kaiserlich österreichischen General-Major und Brigadier Freiherrn von Paumgarten und dem königlich württembergischen Hofmarschall Grafen von Urcküll-Gylbenband, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; sowie dem Kaiserlich österreichischen Obersten und Kommandanten des 11. Infanterie-Regiments (Kronprinz Albert von Sachsen) Boér de Nagy-Berivói, dem königlich württembergischen Kammerherrn und Intendanten des Hof-Theaters Freiherrn von Gall und dem Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, Grafen von Zeppelin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen. — Der Baumeister Friedrich Ludwig Simon zu Magdeburg ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Der König wird heute Abend gegen 6 Uhr aus der Provinz Preußen hier wieder eintreffen. Der Ministerpräsident ist dem Könige entgegengefahren und wird auf der Tour die nächsten Vorträge halten. — Aus Heilsberg schreibt man vom 12., daß das am 8. bei Medien begonnene Manöver sich längs dem rechten Ufer bis nach Launau und seit dem 11. Septbr. längs dem linken Ufer von Launau bis nahe an die Stadt Heilsberg erstreckt habe, wo es am 12. sein Ende erreichte. Vom Manöverplatz fuhr der König sofort nach Pr. Eylau und wohnte dort der Einweihung des V-Stoek-Denkmal's bei. (Wie schon gemeldet, trafen der König und die Königin noch an demselben Tage in Königsberg ein, wofür sie Ihre Maj. verblieb; der König dagegen setzte nach kurzem Verweilen seine Weiterreise fort. Am 15. d. wurde Se. Maj. in Königsberg wieder erwartet, um dann in Gemeinschaft mit der Königin die Rückreise anzutreten.)

Die aus Anlaß der Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen mit dem Großherzog Friedrich von Baden stattfindenden Feierlichkeiten werden 4 Tage dauern. — Gestern begann die Ausstellung des Trousseaus der Prinzessin Luise, der auch heute und morgen noch ausgestellt bleiben wird. Der Andrang des Publikums war sehr stark. Die Ausstellung selbst befindet sich in den nach der Breitenstraße zu liegenden Kammern der Königin Elisabeth; im vierten Zimmer die vielen und prachtvollen Roben, in der Mitte das Brautkleid von Drap d'Argent, reich mit Silber gestickt, mit der herrlichen Brautschleppe ebenfalls von Drap d'Argent mit Silber gestickt (ein Geschenk der Königin), daneben die Courrobe von purpurrothem Sammet, gleichfalls mit Silber gestickt. Ein besonders durch seine Kostbarkeit auffallender indischer Schawl ist ein Geschenk der Königin Victoria. Der aus dem Atelier von Demessieur hervorgegangene Brautdiadem ist ein Geschenk des Königs. Daneben befindet sich der mit einer Marmorplatte versehene Toiletentisch von Wichmann, mit einer aus dem neuen Atelier der Gebr. Friedberg hervorgegangenen Silber-Garnitur. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen schenkten einen prachtvollen Halschmuck in Brillanten, die Großherzogin Mutter von Weimar eine Brosche in Blumenform, ebenfalls in Brillanten.

Die „Börsen-Zeitung“ schreibt: „Das den Kammern bei deren nächster Einberufung vorzuliegende Budget wird, wie wir hören, besonders Rücksicht auf die Erhöhung der Beamtengehälter nehmen und namentlich auf eine Verbesserung der Lage der Subalternbeamten berechnet sein. Man ist in den betreffenden Ministerien zu der Ueberzeugung gelangt, daß die bisherige Bemessung der Gehälter im grollen Widerspruch mit dem damaligen Werth des Geldes und überhaupt mit den thatsächlich bestehenden Verhältnissen des praktischen Lebens steht. Man hat sich namentlich der Betrachtung nicht verschließen können, daß es bei dem Verbleiben in den jetzigen Gehaltsbezügen immer schwieriger werden müßte, tüchtige und zuverlässige Kräfte zum

Staatsdienst heranzuziehen, da für solche sich eine pecuniär weit günstigere Aussicht in einer großen Anzahl von Privatinsituten eröffne.“

Sicherem Vernehmen nach sind die Berichte über die Neuenburger Angelegenheit wohl verfrüht, welche schon von einer gemeinsamen Note sprechen, die von Preußen an die übrigen Großstaaten unterm 9. erlassen sein soll, da ein solcher diplomatischer Act so schnell nicht erfolgen kann. Vor allen Dingen muß Preußen sich vergewissern, was die übrigen Großstaaten auf Grund des Protokolles vom 24. Mai 1852 zu thun beabsichtigen würden. Alsdann erst dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, in welchem Preußen entschieden diplomatische Schritte zu thun vermag.

Einen wie ungeheuren Aufschwung der Bergbau auf Steinkohlen in Preußen gewonnen hat, läßt sich am besten ersehen, wenn man den kurzen Zeitraum von 1850 bis 1855 zu einander vergleicht. Die Kohlenförderung ist in demselben auf das Doppelte, nämlich von 20 auf 40 Millionen Tonnen gestiegen und hat allein im letzten Jahre um beinahe 7 Millionen Tonnen zugenommen. Der Werth der gewonnenen Kohlen hat sich in noch größerem Maße gesteigert, da er von 8 Millionen auf mehr als 19 Millionen Thaler in die Höhe gegangen ist, und im letzten Jahre allein eine Steigerung von mehr als 5 Millionen Thalern hatte.

Die aus der unirten Landeskirche geschiedenen Lutheraner, die sich innerhalb der Grenzen der Duldung, welche ihnen die von dem Ministerium Eichhorn im Jahre 1845 erwirkte Generalconcession gewährt, bis jetzt ziemlich ruhig und mehr abwartend und defensiv verhielten, scheinen jetzt Angesichts der Uebergriffe, welche die innerhalb der Landeskirche verbliebenen Lutheraner sich herausnehmen, diese Position gleichfalls aufgeben und zur Offensive übergehen zu wollen. Nachdem noch kürzlich eine Versammlung solcher altlutherischen Geistlichen bei ihrem Degan, dem Ober-Kirchen-Collegium in Breslau, Abstellung des Uebelstandes beantragt hat, welchen sie darin erblickten, daß lutherische Kinder in den höheren Bildungsanstalten dem unirten Religionsunterricht beiwohnen müssen, sind sie jetzt im Begriff, an ihre demnächst zusammentretende Synode die Petition zu richten: 1) daß das Ober-Kirchen-Collegium bei Sr. Maj. dem Könige wegen Entschädigung für die den lutherischen Parochien entzogenen, an die Landeskirche übergegangenen, Kirchengüter petitionire; 2) an die unirte General-Synode den Antrag stelle, daß sie die Union abschaffe und „zu der Religion der Väter zurückkehre“; 3) die lutherische Kirchengemeinschaft durch Herstellung der amtlichen Verbindung mit den deutschen Kirchenregimenten lutherischen Bekenntnisses außerhalb Preußens herstelle. (C.-B.)

Alexander v. Humboldt feierte am vergangenen Sonntag in stiller Zurückgezogenheit bei noch jugendlich frischem Geiste seinen 87. Geburtstag.

Hannover, d. 13. Sept. Die Gesessammlung für das Königreich Hannover bringt zwei aus Monbrillant vom 7. September datirte königliche Verordnungen, von denen die eine eine Aenderung des §. 171 des Landes-Verfassungsgesetzes vom 6. Aug. 1840 und die zweite Bestimmungen über die Umgestaltung des Staatsraths enthält.

Meiningen, d. 12. Sept. In unserer Nähe, in dem bairischen Orte Passfurt, hielten die drei Jesuitenpatres Roder, Dittiger und Ebersberger Missionen. Der Zubrang zu ihnen war außerordentlich. Da selbst die größte dortige Kirche, die sogenannte Ritterkapelle, bei weitem die Zuhörer nicht alle fassen kann, so hatte man auf offenem Markte eine Kanzel erbaut, von der täglich 3 mal, Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 2 und Abends um 5 Uhr gepredigt wurde. Am vorigen Sonntag waren über 15,000 Menschen versammelt. (N. Pr. Z.)

Lubeck, d. 12. Septbr. Heute wurde unter dem Vorfise des Senators Dr. Lindenberg die letzte allgemeine Versammlung des Kirchentages gehalten. Auf der Tagesordnung stand: Die Jünglingsfrage in Verbindung mit dem Herbergswesen. Referent Cand. Meyerling

aus Langenberg. Bei der darauf folgenden Debatte beteiligten sich Pastor Dürfen aus Romsdorf, Pastor Meyer aus Paris, Dekan Dr. Lecher aus Knittlingen, Musiklehrer Homann aus Elberfeld, Oberbibliothekar Dr. Scheler aus Brüssel. Nach Schluß der Pause referirten die Vorsitzenden der Spezialkonferenzen, nämlich Pastor Ball von Rabe vor'm Walde über Sonntagsheiligung, Pastor Deiß von Lübeck über die Mission unter Israel, Ober-Appellationsrath Pauli von Lübeck über die Behandlung der entlassenen Sträflinge, Oberbürgermeister Neyer von Frankfurt an der Oder über die Entfaltungsfrage, Propst Nisch von Berlin über die christliche Kunst, Dekan Lecher von Knittlingen über die Konferenz-Abgeordneten der Bibelgesellschaften. Der Präsident, v. Bethmann-Hollweg, stattete hierauf im Namen des Kirchentages seinen Dank ab: Dem Senate und seinem dirigirenden Bürgermeister, dem Ministerium und seinem Senior, dem Lokal-Komitee, namentlich seinem Schriftführer, Prediger Suhl, den Bewohnern der guten Stadt Lübeck, namentlich den Frauen. Der Dank wurde vom Senior Dr. Lindenberg beantwortet, worauf Seminar-Direktor Sanber aus Wittenberg das Schlusswort und das Gebet sprach. Um 3 Uhr trennte sich die Versammlung.

München, d. 13. Sept. Nachdem sowohl die Landräthe fast sämtlicher Kreise des Königreiches bei ihren letzten Versammlungen als auch namentlich die beiden Kammern des Landtages den Antrag an die Krone gestellt hatten, die in den letzten Jahren erlassenen Verfügungen zu Beschränkung der Tanzbelustigungen auf dem Lande zurückzunehmen, hat nun aus allerhöchster Anordnung das königl. Staatsministerium des Innern in den jüngsten Tagen neue Bestimmungen über die Bewilligung von Tanzmusikern erlassen, welche den bezeichneten Wünschen in jeder Hinsicht entsprechen. Den Behörden wird hierin noch besonders aufgetragen, jede ungerechtfertigte Härte und Strenge bei Verfassung von Tanzbelustigungen zu unterlassen und hierbei lediglich diejenige Beschränkung eintreten zu lassen, welche zur Unterdrückung ausartender, zügelloser Genussucht und zur Aufrechterhaltung der sittlichen Ordnung notwendig ist. (Epz. 3.)

Langenburg, d. 12. Septbr. Gestern hat hier die Vermählung des Erbprinzen Friedrich Christian August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit der Prinzessin Adelheid zu Hohenlohe-Langenburg, älteren Tochter des Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, stattgefunden.

Wien, d. 14. September. Ueber die Verhandlungen in der dänischen Frage theilt man der „Schles. Z.“ von hier Folgendes mit: „Zuvörderst sind, nachdem Oesterreich und Preußen, jedes für sich, Einsprache gegen das deutschen Interessen verletzende Vorgehen Dänemarks erhoben hatten, dem jenseitigen Cabinet keine weiteren Vorstellungen gemacht worden; dagegen haben zwischen dem hiesigen und dem Berliner Cabinet wiederholte Transaktionen in dieser Angelegenheit stattgefunden, welche nicht verfehlten, das Einverständnis unserer Regierungen zu befestigen.“ In hiesigen Kreisen werden die Umstände eines gemeinschaftlichen Vorgehens in folgender Weise normirt: Oesterreich und Preußen werden die betreffenden Fragen gleichzeitig in Frankfurt beim Bunde und in Kopenhagen bei der dänischen Regierung zur Verhandlung bringen; in Frankfurt wird der preussische Bundesstatgesandte das Wort nehmen, in Kopenhagen aber werden die Vertreter Preußens und Oesterreichs gleichzeitig die Vorstellungen ihrer Regierungen wiederholen und sich gegenseitig unterstützen. Dies steht noch vor dem Spätherbst in Aussicht.

Schweiz.

Aus Bern vom 12. Sept. schreibt man der „A. Z.“: Ein durchaus glaubwürdiger Mann, der gestern noch die Gefängnisse in Neuenburg besucht hat, versichert, daß die Gefangenen durchaus human behandelt werden. Auffallend war meinem Gewährsmann die Ruhe und Zuversicht, welche die Führer des gescheiterten Unternehmens in Bezug auf ihre Zukunft kundgeben: sie leben der festen Ueberzeugung durch allerhöchste Vermittlung aller und jeder Strafe entzogen zu werden. Auch die hiesigen Freunde der Beklagten geben sich dieser Hoffnung hin, während man in officiellen Kreisen von der Erwartung auf Concessionen zu Gunsten der Geopfertenen gänzlich zurückgekommen ist. Unterdessen schreitet die Untersuchung rasch vorwärts; täglich werden solche Personen in Freiheit gesetzt, die entweder nur leicht oder gar nicht compromittirt erschienen. So sind die H. H. Altstaatsrath v. Perregaur, v. Chambrrier, Vater und Sohn, Advocat Lardy, Terrière-Couton, Bovey-Sacc als gänzlich unbetheiligt entlassen worden. Major Girard, der Chef der Cantonaltruppen, hat mit Bewilligung des Occupationcommandanten Denzler alle seit dem 3. und 4. aus dem Kanton flüchtigen Einwohner in den öffentlichen Blättern eingeladen nach der Heimath zurückzukehren, wo die Gerechtigkeit ihren regelmäßigen Lauf nehme und Niemand sie beunruhigen werde. Auch ist dem royalistischen Blatt „Le Neuchâtelois“ wieder zu erscheinen gestattet, mit der Bedingung sich einweisen auf die Berichterstatter zu beschränken und keinen leitenden Artikel zu bringen. Die Petition um Entbindung vom preussischen Hulbigungsgeld, die schon zahlreiche Unterschriften zählte, ist von den Royalisten selbst unterdrückt worden. — Es ist heute festgestellt, daß Graf Pourtales, der Obercommandant, im Augenblick des Angriffs auf das Schloß dieses zu übergeben beabsichtigte, und einen Officier mit einer Parlamentsfahne zu den Republikanern absandte. Aber eben so fest steht, vom „Neuchâtelois“ selbst zugegeben, daß dieser Officier den Befehl nicht erfüllt hat, daß die weiße Fahne, die man im sogenannten Wappensaal hinter der Thüre sehen fand, den Republikanern nie zu Gesicht gekommen ist. Die Führer der Royalisten scheinen ihrer Leute wirklich nicht Herr gewesen zu sein. Als sich der dicke Haufe der Republikaner einer mit zwei Kanonen besetzten Barricade näherte,

wollte einer der Brüder Houriet das eine dieser mit Kartätschen beladenen Geschütze abfeuern. In diesem Augenblick sprang ein Montagnard, der die Barricade bereits erklettert hatte — der Sappeur Magnena von Boveresse — auf die Kanone, schlug jenen mit dem Beil zu Boden, und führte dann einen zweiten später tödtlich wirkenden Streich auf den herbeieilenden Bruder Houriet.

Nach der „Neuen Zürch. Z.“ befand sich der preussische Gesandte v. Sydow am 12. noch in Bern. Ein Theil der geflüchteten Royalisten befindet sich auf französischem Gebiet, namentlich in St. Louis und in Mortea, Departement Doubs. In letztere Stadt ist eine Compagnie Infanterie verlegt worden.

Frankreich.

Paris, d. 15. Sept. Die Expedition gegen die Kabylen, welche im nächsten Frühjahr vor sich gehen wird, soll vom Marschall Pelissier unter Oberleitung des Kaisers selbst geführt werden. Napoleon III. soll es sich nicht nehmen lassen wollen, diese Expedition mitzumachen (?). — Die Berichte aus Spanien, welche von großer Uneinigkeit zwischen den Ministern melden, stimmen zugleich darin überein, daß der französische Einfluß am spanischen Hofe so bedeutend sei, daß derselbe nur noch geschehe, was von hier aus empfohlen werde. — Der Constitutionnel, der heute der Schlangen-Insel wieder einen langen Artikel widmet, findet bei seiner bekannten Auffassungsweise, daß man viel Lärm um nichts gemacht hat. Es sei natürlich, meint er, daß Rußland sich streng an den pariser Vertrag halten und nichts ausgeben wolle, als was gerade unumgänglich notwendig sei. Der Constitutionnel giebt zwar zu, daß Rußland in dieser Frage wahrscheinlich Unrecht habe, aber er findet es auch natürlich, daß die russische Regierung Alles aufbietet, um ihr Ansehen im Orient aufrecht zu erhalten, was ihr vom pariser Vertrage auch nicht verboten worden sei. Wie alle halb-officiellen Artikel, die jetzt von Walewski inspirirt werden, so ist auch der vorliegende voll Schmeicheleien für Rußland. Er erhebt die russische Tapferkeit bis in den Himmel und verzehrt zu gleicher Zeit den Engländern einen Hieb, indem er sagt, daß nicht alle Soldaten den Malakow hätten nehmen können. Was die Frage der Schlangen-Insel selbst anbelangt, so hofft übrigens der Constitutionnel, daß dieselbe auf friedliche Weise beigelegt werden wird.

Spanien.

Der Agentur Havas schreibt man aus Madrid vom 10. September: Es geht das Gerücht, die Regierung wolle den Sequester, welcher auf den Gütern der Königin Christine lastet, aufheben. — Nach den glaubwürdigsten Gerüchten ist kein Zweifel daran, daß die neue Verfassung sehr bald publizirt werden wird. Es ist die von 1845, mit einem Zusatze, durch welchen der Krone und den öffentlichen Freiheiten gegenseitige Garantien octroyirt werden. — Nach einem von der „Gaeta“ veröffentlichten Ausweise betrug die schwedische Schuld am 1. September 501,524,908, und der Tilgungsfonds 61,524,928 Realen.

Der Independance Belge schreibt man aus Madrid vom 10. Sept.: Dergleich D'Annell den Palast aufs genaueste überwacht, setzen dennoch die Reactionäre, die um jeden Preis die Königin in die gefährliche Bahn des Absolutismus drängen möchten, ihre Umtriebe fort und hoffen die baldige Rückkehr der Königin Christine. Diese kann nicht erfolgen, so lange das jetzige Cabinet am Ruder ist; trotzdem wird aber Tag und Nacht an der Restaurierung des Palastes gearbeitet, den Christine dahier bewohnte und der im Juli 1854 vollständig verwestet wurde. Das Aeußere des Palastes wird noch nicht hergerichtet, um so thätiger ist man im Innern, sucht jedoch zu vermeiden, daß diese Arbeiten die öffentliche Aufmerksamkeit erregen.

Die „Spanna“ sagt, sie könne aufs bestimmteste mittheilen, daß dem Marschall Narvaez die Pässe zur Rückkehr nach Spanien verweigert worden seien. Von dem Herzoge deshalb selbst befragt, erwiderte der Gesandte Serrano, daß die Instruction der Regierung ihm die Ausstellung eines Passes nicht gestatte, so lange die im Lande obschwebenden Fragen nicht sämtlich geordnet seien. Die Weigerung des Gesandten war von dem Aeußeren begleitet, daß die Regierung beabsichtige, Narvaez einen diplomatischen Posten im Auslande zu übertragen. Die Unterredung endete mit der Erklärung des Herzogs, daß er von der jetzigen Regierung keinerlei Amt annehmen werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. September. Die Krönungs-Ceremonie ist vorüber. Mit deren Ende beginnen die Festlichkeiten zur Feier der großen Begebenheit für Rußland. Hier wie in Moskau und anderen großen Städten Rußlands werden zum Andenken an die Krönung Alexanders II. mancherlei Stiftungen und Gründungen statt finden. Gleich dem Adel des Gouvernements Petersburg, welcher dem Kaiser eine prachtvolle goldene Schüssel nebst Salzfaß überreichen wird, haben auch die hiesige Kaufmannschaft, die Bürger und Gemeine mehrere dergleichen von gegebenem Golde und Silber, und schließlich auch die Staats-Bauern der dreihundertzig Gouvernements, welche sie bewohnen, bei Casslow eine der schönsten dieser Art Schüsseln von Silber, mit Sprüchen und Emblemen, in Gold getrieben, anfertigen lassen. Letztere, ein wahres Kunstwerk von außerordentlicher Schönheit, wiegt fünfundfünfzig Pfund. Von Sonnenstrahlen umgeben, befinden sich in der Mitte die Namenszüge des Kaisers und der Kaiserin, umschrieben mit den Worten: „Gott fülle dein Haus mit vielem Weizen, Wein und Baumöl; es mögen die Heiden für dich arbeiten und Fürsten sich vor dir beugen!“ Diese Inschrift sammt den Verzierungen bildet ein Kreuz. Das übrige Feld ist mit Wappen, Reliefs von Gold, Delzweigen, Sinnbildern der Krönung und des Rußland ge-

gebenen Friedens, den Attributen der Staatsbauern: Landwirthschaft, Vieh- und Bienenzucht, einer groß- und einer kleinrussischen Zsba (Bauernstube) ausgefüllt. — Die Berichte aus Moskau fahren fort mit Beschreibung der dort Statt findenden Festlichkeiten. Aus Anlaß derselben geistelt in ihrer heutigen Nummer die russische „St. Petersburger Ztg.“ die in „Kronungs-Briefen der „N. Pr. Z.“ vorkommenden „Abgesandtschaften“ mit obligater Klage über die Unkunde der „Ausländer“ in Betreff Rußlands und seiner Geschichte. Ueberhaupt scheint die „N. Pr. Ztg.“ von der russischen Presse nicht mit besonders günstigen Augen betrachtet zu werden, zumal seitdem die gegenwärtige Politik Rußlands sich von den Fesseln der Solidarität der heiligen Allianz frei macht und einer selbstständigeren, den Interessen Rußlands mehr entsprechenden und zuzugenden Richtung zuneigt. Undankbarkeit eines früheren Verbündeten hat diesen Entschluß zur Reife gebracht. (R. Z.)

Türkei.

Eine in Wien aus Konstantinopel eingetroffene Privat-Nachricht meldet, daß die Porte auf Buteniefs's und anderweitige Verwendung die Expedition gegen Montenegro verlagert habe. Die Angelegenheit werde den Pariser Konferenzen vorgelegt werden.

Ein der „Pr. C.“ vorliegendes Schreiben aus Rußland vom 7. d. M. enthält Folgendes: „Es hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß ein türkisches Detachement von der Widdiner Garnison über die Donau nach Kalafat gegangen ist. Wie es heißt, würde die Mannschaft dazu verwandt, die ehemaligen Befestigungswerke von Kalafat wieder in den Stand zu setzen. — Ueber eine nahe bevorstehende Räumung des Gebietes der Donau-Fürstenthümer von Seiten der österreichischen Truppen verlautet nichts; auch bemerkt man nichts von Anstalten für einen solchen Zweck. Nur davon ist die Rede, daß die beiden noch in den Fürstenthümern stehenden österreichischen Kavallerie-Brigaden binnen Kurzem nach Bukarest zusammengezogen werden sollen, um dort gemeinschaftliche Manöver abzuhalten.“

Aus Galacz, d. 1. Sept., wird dem Wiener „Corriere Italiano“ geschrieben: Heute wird mit der Aufstellung der Pfeiler zur Bezeichnung der Linie begonnen, welche die neue bestarabische Grenze bilden wird. Dies wurde am 22. August von der in Uerman tagenden Grenzberichtigungs-Commission beschlossen. Was Bolgrad betrifft, so bleibt die Entscheidung dieser Angelegenheit den betreffenden Regierungen anheimgestellt. Die österreichischen, englischen und türkischen Commisars bestehen auf der Abtretung von Bolgrad, die von Rußland verweigert wird. Der französische Commisars scheint dagegen die Weisung erhalten zu haben, dafür zu stimmen, daß Bolgrad Rußland gelassen werde, da das abgetretene Gebiet genüge, um die projektierte Straße im Süden von Bolgrad anzulegen. Auch am See Burna-Sola giebt es einen Punkt, dessen Schicksal gleich dem Bolgrads noch nicht entschieden ist, und es steht zu befürchten, daß die abweichenden Ansichten der Commisars Rußland zum Siege verhelfen werde.

Einer aus Beirut der „Pr. C.“ zugegangenen Mittheilung zufolge sind seit Juli in Libanon, wo längere Zeit vollkommene Ruhe geherrscht hat, neue Kämpfe ausgebrochen. Dieselben tragen

indessen durchaus keinen politischen Charakter, sondern beschränken sich bis jetzt ganz auf das Gebiet der Privatfehden, wie sie bei der von Alters her in der Gebirgsbevölkerung bestehenden Partei-Spaltung sich zeitweise immer von Neuem entspannen haben.

Amerika.

New-York, d. 30. August. Eine Petition des von dem Bilanzkomitee in San Francisco gefangen gehaltenen Richters Terry gab im Senate Veranlassung zu einer Unterhaltung über die Zustände in Kalifornien, in der von einem bevorstehenden Angriff der Regierungstruppen auf die revolutionären Behörden die Rede war. — Gestern früh traf der Postdampfer „Illinois“ mit der kalifornischen Post bis zum 5. d. M. ein. Als der Dampfer San Francisco verließ, war der Sicherheits-Ausschuß noch in Thätigkeit; doch glaubte man, daß er sich seiner militairischen Funktionen bald entledigen würde. Zwei neue Taugenichtse sind hingerichtet worden; der eine, Jos. Hetherington, ein Spieler von Profession, hatte den Dr. Randall, einen alten und geachteten Bürger der Stadt, auf die brutalste Weise ermordet. Der Thäter wurde verhaftet und folgenden Tages in Gesellschaft eines anderen Desperado Namens Brace aufgeknüpft. Der Nächste, welcher das Urtheil des Ausschusses erwartet, ist Richter Terry. Das Verfahren des Ausschusses ist übrigens folgendes. Zuerst werden von einem Untersuchungs-Komitee, bestehend aus neun Mitgliedern, alle Beweismittel für und gegen aufgenommen. Diese werden sodann der Exekutive von 29 Mitgliedern vorgelegt, welche das Urtheil spricht, und hierauf wählen die 66 Sicherheits-Kompanieen, jede von durchschnittlich 100 Mann, drei Abgeordnete per Kompanie, welche das Obergericht bilden und das Urtheil bestätigen oder verwerfen. — „Alta Californian“ enthält einen ausführlichen Bericht über die Hinrichtung der vorstehend erwähnten Mörder Hetherington und Brace. Der erstere hielt mit dem Stricke um den Hals folgende Rede: Meine Herren! Sie mögen mich für einen hartgesottenen Sünder halten; aber hier siehe ich kaltblütig, unbekümmert und frei, im Begriff vor meinen Schöpfer zu treten. Nach meinem besten Wissen habe ich keinen Tag meines Lebens so zugebracht, daß ich mich fürchten müßte, vor meinen Schöpfer zu treten. (Zu den Stenographen gewandt: Haben Sie den Satz?) Der Bischof Kipp ist alle die Zeit — (Brace einfallend: Mach, daß Du fertig wirst!) Ich bin heute nicht reuiger, als je in meinem Leben. (Brace: Mach schnell, altes Pferd! Denkst Du, ich habe Lust hier den ganzen Tag vor diesen Ignoramussen zu stehen?) Hetherington gab dann eine Erzählung des Vorfalles und suchte zu beweisen, daß er nur aus Nothwehr gehandelt habe. Der Scharfrichter machte seiner Rede und dem Dialog mit Brace ein Ende, indem er beiden die weißen Kappen über das Gesicht zog.

Lotterie.

Bei der am 16. September angefangenen Ziehung der 3. Klasse 114. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 60,659; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 15,001, 74,096 und 74,628; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 91,943; 3 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 11,241, 47,198 und 68,206 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2205, 28,766, 41,921, 52,231, 61,147, 83,542, 85,399, 89,943 und 94,727.

Bekanntmachungen.

Nachdem wir von einem hohen Ministerium auf unsern in Dresden gelegenen zwei Grundstücken vier Bauconcessionen erhalten haben, beabsichtigen wir

Zwei dieser Baupläze

zu verkaufen. Dieselben befinden sich auf der äußeren, durch Gas beleuchteten, sehr frequenten, Baugner Straße, haben directe Aussicht auf die Elbe und deren reizendes Thal bis mit Loschwitz und dessen herrlichen Villas, worunter die Schlösser Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, den Porsberg, Königstein u. a. m. Ferner nach Mittag auf die Böhmisches und Erzgeb. Gebirge, den Rößnitzer und Charander Höhen und auf Dresden mit der Terrasse gegen Abend. Die Aussicht kann vermöge der Elbe nie verbart werden. Durch eine Plattform wird man ein förmliches Rund-Panorama dieser herrlichen Gegend erzielen.

Nähere Auskunft hat die Güte Herr Moritz Siegel Nachfolger in Leipzig zu ertheilen oder

Gebrüder Robert & Moritz Siegel, Dresden, äußere Baugner Straße Nr. 25.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung und der Wechsel-Prozess in Preußen.

Nebst allen darauf bezüglichen Gesetzen, Verordnungen, Erläuterungen u. c. v. Von Gustav Rasch. Preis 10 Sgr.

Mein Fustteppich-Lager ist durch wiederholt neue Zusendungen auf das Reichhaltigste assortirt. Ich halte dasselbe bestens empfohlen und offerire abgepasste Teppiche in allen Qualitäten und Preisen, Bett- und Schreibtisch-Vorleger, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Teppich-Stoffe, zum Belegen von Zimmern, Corridors, Treppen u. s. w. in bester Waare zu billigsten Preisen.

A. R. Korn, Tuchhandlung.

Eine Partie zurückgesetzte Teppiche und Teppich-Rester werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei

A. R. Korn.

Wachstuch-Fusstapeten empfiehlt in großer Auswahl

A. R. Korn, Halle a/S., gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Ed. Billing,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter in Gisleben, Markt Nr. 8,

empfehlen zum bevorstehenden Wiesenmarkte sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren.

Gammis-Schuhe in allen Größen, beste Qualität, Ledertuche in 3 Qualitäten und allen Farben, beides inländisches Fabrikat und sehr billig, halten kommende Michaelis-Messe auf Lager (Briefe franco.)

Göhring & Böhme in Leipzig, Tuchhalle.

Das 2te Stöck im Hause Nr. 13 der großen Steinstraße, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist, da der jetzige Miether fort zieht, vom 1. October c. ab zu vermieten.

Baumöl, schön hell und sparsam brennend, empfiehlt Theodor Eisentraut. Wagenfett in Schachteln und ausgewogen billigt bei Theodor Eisentraut.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. September 1856.

Kronprinz: Hr. Hauptm. Wagner a. Greifswald. Hr. Pr.-Leut. Schulz a. Zangerhausen. Hr. Kaufm. Witt a. Berlin. Fräul. Knips a. Fulda. Frau Gehn b. Müllingen, Frau v. Woson, Hr. Oberhofmarschall Siegfeld a. Kammerfrau Beyer m. Dienersb. a. Ballenstedt.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Schlegel a. Wiesel a. Rh., Greif a. Frankfurt. Frau Baumstr. Kühnel m. Leichter a. Berlin. Hr. Gutbes. Wendenburg a. Beseckstedt. Dr. Nimm. Bornträger a. Retschau. Frau v. Tresefow m. Fam. a. Potsdam. Hr. Insp. Hebbinghaus a. Köln. Fräul. v. Alvensleben a. Schwabitz.
Goldner Ring: Hr. Baron v. Zedlig a. Berlin. Hr. Amtm. Eissen a. Riba. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Benburg. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Dresden, Viehich a. Hamburg, Wolf a. Berlin, Eberhard a. Trier, Speier a. Suhl.
Goldner Löwe: Hr. Wundarzt Pöhl o. Ditleben. Die Hrn. Kauf. Salemmou a. Mainz, Schmidt a. Lohne. Frau v. Wachram m. Fam. a. Meisen. Hr. Dirigent Rehfeld a. Rothenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Rent. Leiffner a. Leipzig. Hr. Director Pauly a. Wien. Hr. Fabrikbes. Nürschke a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Träger a. Barmansdorf. Hr. Kaufm. Naumann a. Galtze.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Henle-Bahn a. Rhena. Hr. Defon. Zessener a. Spremberg.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutbes. Junhardt m. Gem. a. Hannover, Bauer a. Elm. Die Hrn. Kauf. Frohenhaus m. Gem. a. Hiltburgshausen, Fiebig a. Borna. Hr. Oberkellner Herzberg a. Passendorf. Fräul. Louis a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Hr. Tauchstumm-Lehrer Marusowsky a. Posen. Hr. Oberst-Leut. v. Coppen a. Neustadt-Eberswalde. Die Hrn. Kauf. Arnolt m. Frau a. Brüssel, Eiborg u. Glumwig a. Magdeburg, Wagner a. Saarbrück. Hr. Superint. Jänisch a. Preitin. Hr. Buchhalter Wiese m. Frau a. Altona. Hr. Ritterschaftl. Oberdorlicher Frhr. v. Milching m. Frau a. Bessen-Rassel. Hr. Regier.-Rath Haupt a. Merseburg. Fräul. Wille a. Bremen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des am 29. August 1855 zu Carlsbad verstorbenen Dekonomen und Rentiers **Johann Carl Schmidt** aus Halle a/S. durch Verfügung vom 4. Januar d. J. eröffneten erblichlichen Liquidationsverfahren hat das Präclufionserkenntnis vom 8. April d. J. und dessen Nachtrag vom 11. Juli d. J. die Rechtskraft beschritten, und ist somit das Liquidationsverfahren beendigt, was in Gemäßheit des §. 355 der Konkurs-Ordnung hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Halle a/S., am 27. August 1856.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und October 1855 im Leihhause des Herrn **M. Goldschmidt** hier verpfändeten und nunmehr verfallenen Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Juwelen, Schmuckstücken, Taschenuhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche und andern Gegenständen, sollen im Lokale des genannten Leihhauses hier, kleine Klausstraße Nr. 14,

am **25. November dieses Jahres** und folgende Tage, jedesmal von **Nachmittags 2 Uhr ab**, durch den gerichtlichen Auktions-Kommissar Herrn **Graeven**, versteigert werden.

Die Eigenthümer der verfallenen Pfänder werden hierdurch aufgefordert, entweder dieselben zeitig genug vor dem Termine einzulösen oder ihre Einwendungen gegen den Verkauf derselben bei dem unterzeichneten Gerichte anzubringen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, die Gläubiger wegen der in das Pfandbuch eingetragenen Forderung befriedigt, der Ueberschuß an die Orts-Armen-Kasse abgeliefert und kein Eigenthümer mit seinen Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle a/S., am 4. September 1856.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da über die Beträge der von der städtischen Gasbeleuchtungs-Anleihe zu gewährenden Zinsen zugleich mit den über erstere auszufertigenden Obligationen besondere Zinscoupons für die Zeit vom 1. October c. ab ausgegeben werden sollen, so haben wir zur Zahlung der bis dahin auf die bereits eingezahlten Raten der Anleihe fälligen Zinsen einen Termin auf **den 1. October c.**

Nachmittags von 2—4 Uhr auf dem Rathhause angesetzt und fordern die betreffenden Interessenten hierdurch, auf sich innerhalb dieser Stunden zur Abhebung der Zinsen einzufinden, widrigenfalls die nicht abgehobenen Beträge auf Gefahr und Kosten der Säumigen affervirt werden und nach Ablauf von 4 Jahren vom letzten December l. J. ab ein Anspruch auf nachträgliche Zahlung derselben nicht weiter anerkannt werden kann. Der Tag des Umtausches der ausgegebenen Quittungsbogen gegen die auszufertigenden Obligationen nebst Coupons wird noch besonders von uns bekannt gemacht werden.

Halle, den 13. September 1856.
Der Magistrat.

Ich bin beauftragt, den hiesigen Gasthof zu den **drei Schwänen** mit großem Hofraume, Stallung zu 40 Pferden, geräumigen, 23 heizbare Zimmer enthaltenden, guten Gebäuden, aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche hierauf Reflectirende, darüber mit mir sich zu beschreiben.

Halle, am 16. Septbr. 1856.
 Der Rechts-Anwalt und Notar **Fiebiger.**

In einem sehr nahrhaften Dorfe ganz nahe bei Halle ist ein neuerbautes massives Wohnhaus mit einträglichem Gemeinderecht, Scheune, Ställen und Schuppen, so wie etwa 12 Morgen Acker in vorzüglich gutem Zustande, entweder mit oder auch ohne Inventarium und mit verhältnismäßig geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Auf Wunsch kann auch die noch vorhandene sehr reichliche Ernte von etwa 20 Morgen Pachtäckern und 4 Morgen Wiesen mit überlassen und Alles sofort übergeben werden.

Mit dem vorhandenen Inventarium wird gewöhnlich ein Nebengewerbe betrieben, welches eine jährliche sichere Einnahme von mindestens 800 Rthl. gewährt und durch Jedermann fortgesetzt, auch noch erweitert werden kann.

Kausliebhaber erfahren weitere Auskunft durch den Getreidehändler Herrn **Carl Pogelddt** in der Klausdorferstraße Nr. 8 zu Halle.

Dismembration.

Veränderungshalber beabsichtigt Unterzeichneter Freitag den 26. d. M. Morgens 10 Uhr sein Grundstück, bestehend aus Haus, Scheune, Ställe, circa 8 1/2 Magdb. Morgen Feld zu dismembriren.

Jedoch können Kausliebhaber bis zum Termin jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten. Krimpe, den 16. Septbr. 1856.

F. Aug. Gebhardt.

Verkauf eines schönen Grundstücks.

Unser, in Bibe a sub Nr. 92 an der Hauptstraße belegenes, früher dem Kaufmann Herrn **Brutschke** gehöriges Haus, mit Seiten- und Hintergebäuden, worin seit mehr denn 50 Jahren der Handel mit Wein, Brandwein, Material- und Kurzwaaren schwunghaft betrieben worden ist, 8 Stuben, 8 Kammern, große Küche, Speisekammer, Verkaufszokal, Ladenstube, Waarenremise, Spirituosenniederlage, 3 Keller, geräumige Böden, 4 Ställe, schönen durchgehends gepflasterten und geplatteten Hof mit Thoreinfahrt, Haus- und Geschäftseingang und viele andere sehr bequem angebrachte Räumlichkeiten enthält; mit den Hintergebäuden hart am Bade grenzend, und einem dazu gehörenden circa 1 1/2—2 Morgen großen, gut bestandenen Holzgrundstück, worauf ohngefähr 3 Thaler feststehende Abgaben haften, soll mit der vorhandenen Labeneinrichtung von uns aus freier Hand **den 4. October Vormitt. 11 Uhr** in dem betreffenden Lokale selbst meistbietend verkauft werden. Bemerkt wird hierzu noch, daß 1600 Rthl. darauf fest stehen bleiben können.

Reflectanten wollen sich gütigst zur genannten Zeit und im bezeichneten Lokale einfinden. Merseburg, den 16. September 1856.

Die Schmidt'schen Erben.
 Vorstadt Altenburg Nr. 790 wohnhaft.

4000 Thlr. werden gegen **pupillarisch** sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

Auf dem Rittergute **Dra** werden vom 22. d. M. ab Rüben in Accordlohn herausgelangt. Hierauf reflectirende Handarbeiter wollen sich daselbst melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.
 Dra u, im Septbr. 1856.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer Regierungsstadt der Provinz Sachsen belegenes Haus, worin seit langen Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben worden ist, will der Eigenthümer veräußerungshalber mit sämtlichen Waarenvorräthen um den Preis von 2500 Thaler schleunigst und billig verkaufen. Das Haus besteht aus 7 Stuben, Kammern, Küchen, Keller u. s. w., und liegt an der schönsten Lage der Stadt. Auch ist der Eigenthümer geneigt, ein Kapital von 1000 Thaler darauf stehen zu lassen. Nähere Auskunft ertheilt **C. Brömme**, kleine Steinstraße Nr. 9 in Halle.

Der deutsche Verkehr.
Central-Anzeiger

für die **wirtschaftlichen Interessen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.**
 Dieses **Wochen-Journal** giebt seinen Lesern über die wichtigeren Ereignisse der Volkswirtschaft regelmäßig und unparteiisch Bericht. Nicht nur die **landwirtschaftliche**, sondern auch die **industrielle Produktion** und das **wirtschaftliche Vereinswesen** bilden den Gegenstand seiner Besprechungen. Für den Handel mit liegenden Gütern, landwirtschaftlichen Produkten, Geräthen sind seine Anzeigen ein speciell es und daher doppelt wirksames Organ. Durch die beigelegte **Wein-Zeitung** wird eine völlige Lücke der periodischen Presse ausgefüllt und das Journal in den Weinlegenden und in den Kreisen der größeren Händler sogar Englands und Hollands viel gelesen. — Preis per Quartal 13 Sgr. (45 kr.) für den ganzen Deutsch-Oesterreichischen Postverein.

Man bestell auf allen Postanstalten und in sämtlichen Buchhandlungen.
 Frankfurt a/M.
F. D. Sauerländer's Verlag.



Die Eisen- und Stahlwaaren-Handlung von Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 60,

empfehlte ein reichhaltiges Lager von Stagen-, Koch- und Rindofen, transportablen Kochmaschinen, Kochröhren, Ofenplatten, Thüren, Kofen, gußeiserne Schornsteinthüren, Küchenausgüsse u. dgl. Artikel in großer Auswahl und zu billigen Preisen.



Dampfkafee-brennmaschinen neuester Konstruktion
bei **Wilh. Heckert.**

Mein Jagd-Effecten-Lager,
bestehend in Jagdtaschen von wenigstens 30 verschiedenen Sorten, Pulverhörner von Kupfer, Horn und Leder in allen nur existirenden Mechanik, eben so auch Schrotbeutel und Schrotflaschen, Zündhütchen von allen Nummern aus den renomirtesten Fabriken, Zündhütchen-Auffeher und -Taschen, Ladepfropfen von Filz in allen Größen, Patronen-Gül- sen, Kartusche in allen Arten für Zündnadel-Gewehre, Hundeleinen und Halsbänder zum Dressiren, verschiedene Sorten von Jagdpfeifen und Wildlocken, Flintenfutterale, Gewehrriemen u. s. w., empfehle ich hiermit unter Garantie zu reellen festen Preisen.

Halle a/S., große Steinstr. Nr. 8. **Richard Pauly.**

Zum Eisleber Wiesenmarkt.
Avis für Damen.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir bei meinem letzten Hiersein zu Theil wurde, habe ich es mir zur befondern Aufgabe gemacht, zu dem bevorstehenden Wiesenmarkt ein sehr elegantes Lager in

Herbst- u. Wintermänteln

im Hause des Herrn Decorationsmaler Koefer in der Lindenstraße aufzustellen. Dasselbe bietet das Neueste, was für die Winteraison in Paris und Berlin in nachgenannten Stoffen neu erschienen ist.

Doublestoffe, Velours, Jaquard, Plaids, Imperial, Surtout de France, Angora und in feinen Tuchstoffen ferner Mantillen und Mantellets in Sammet-, Atlas-, Moire antique-, Taffet- u. Cashmirstoffen. Mäntel, sehr weit, von schwersten Niederländer Tuchen, mit breiten eleganten Besätzen garnirt, den Kragen zum Abnehmen, sind in größter Auswahl vorrätzig.

Für Dienstmädchen passend eine Auswahl in Tuch-, Thibet-, Twild- und Neapolitan-Mäntel von 5 *fl.* 15 *fl.*

Den früheren Nachfragen zu genügen, habe ich ein schönes Sortiment von Kindermänteln, Talmas, Jackchen u. m. g. gebracht.

Um einen flotten Umsatz zu erzielen, werde ich zu billigen aber festen Preisen verkaufen. Auch wird jedes gefaufte Stück während der Dauer des Marktes bereitwilligst umgetauscht.

Verkaufslokal während der Dauer des Marktes im Hause des Herrn Decorationsmaler Koefer in der Lindenstraße

Gustav Wiehrs aus Berlin.

Für Brennereien!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Der Gebrauch des Saccharometers
als sichere und unentbehrliche Kontrolle des Betriebs der Branntweinbrennerei. Mit genauer Vorausberechnung der Spiritus-Ausbeute nach Maaß- (Quart-, Liter- u.) Prozenten.
Von G. E. Habich, gr. S. geb. 20 *fl.*

Die Herren Brennereibesitzer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, da nach Professor Balling's Urtheil der Saccharometer feiner Brennerei fehlen sollte.
Theodor Fischer in Cassel.
Halle in der Pfeferschen Buchhandlung.

Mühlen-Verkauf.
Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle und aushaltender Wasserkrast, in einem Dorfe gelegen, 3/4 Meilen von einer Stadt im Herzogthum Sachsen; die Lage ist vorzüglich gut, Bohn- und Wirtschaftsgelände und die Werke der Mühle alles in bestem Zustande, 30 Morgen gutes Feld und Wiesen, ein schöner Obst- und Gemüse-Garten, 7 Stück Rindvieh mit 2 Zugschiffen, Schweine u., soll mit voller eingebrachter Erndte für den billigen Preis von 7500 *fl.* mit 4000 *fl.* Anzahlung verkauft werden.
Näheres M. A. Nr. 11 poste restante Düben.

Gummischuhe wie jede Reparatur fertig schnell; auch jede andere Arbeit in Leder wird dauerhaft und schnell ausgeführt. **Rebuschke's**, Schuhmachereistr., Leipzigerstraße Nr. 23, gr. Brauhausgasse Nr. 2.

Mulden-Schiffmühlen-Verkauf.
Familienverhältnisse halber soll dieselbe mit zwei Mahlgängen und vollständigem Inventarium, 10 Morgen Feld und Wiese, großem Garten mit guten Wirtschaftsgeländen, verkauft werden.
Das Grundstück liegt an einem Orte von 2000 Seelen und wird Mehlhandel und Brodbäckerei mit getrieben; das Mahlregister weist eine gute Kundschaft nach. Auskunst ertheilt portofrei Herr Ortsrichter Schöbe in Niemege bei Bitterfeld. Unterhändler werden verboten.

Nitterguts-Verkauf.
Ein Allodial-Nittergut unweit Halle und Weiffensels mit 800 Morgen Feld und Wiesen hat zu verkaufen in Auftrag Barth in Siebichenstein bei Halle.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Buchhandlung v. Chr. Graeger
von jetzt ab Schulgasse Nr. 3b.

Pensions-Anzeige.
2 Knaben, Söhne auswärtiger Eltern, sind den noch zu Michaelis d. J. in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme. Näheres wird darüber der Polizei-Comm. Herr Brauer, Schmeerstr. Nr. 28, gef. mittheilen.

Für eine junge fremde Dame, welche meinem Unterrichte anvertraut ist, suche ich vorläufig auf ein Jahr Aufnahme in eine Familie; eine anständig möblirte Stube mit Kammer nebst Aufwartung würde dabei nothwendig sein.
G. Rauenburg.

Balsamische Erd-Nuss-Oel-Seife
ist ganz besonders für Damen und Kinder mit zartem Teint, so wie auch allen denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als ein vorzügliches Waschmittel zu empfehlen. Zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Chamottsteine,
prima Qualität à 24 *fl.*, ordin. 15 *fl.* pro Tausend empfehlen
Theod. Kayser & Comp.
Thonschlemmerei a. d. Saale b. Sennewitz.
Die unterzeichnete Holzhandlung empfing eine Quantität gute 3/4" starke, 24' lange kieferne Brett.
Halle, den 16. Septbr. 1856.

H. Blossfeld & Comp.
Eine blonde starke **Haarflechte** ist verloren. Wiederbringer eine Belohnung bei
G. Leidenfrost, gr. Steinstr. Nr. 72.

Gallseife zum Vertilgen von Theer- und Fettflecken empfiehlt à Stück 2 *fl.* 6 *fl.*
D. F. Salzwedel im goldenen Löwen.

Französischen Patent-Leim und **weißen russischen Leim** empfehlen wir zu feinen Tischlerarbeiten, namentlich für den Instrumentenbau.
W. Fürstenberg & Sohn.

Schweizer- und Hannoverschen Sahnenkäse empfing eine neue Sendung
G. Förster, Leipzigerstraße Nr. 99.

Auf dem Nittergut Göhnsitz bei Eckartsberga steht ein braunes Arbeitspferd zu verkaufen.

Auf dem Vorwerke Lebtischrode bei Eisleben stehen 24 Stück große Hammel zum Verkauf.

Ösmünde.
Sonntag den 21. d. M. ladet zum Gänse- und Entenschiefen ergebenst ein
W. Krämer.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 8 Uhr starb die Frau Bäckermstr. **Dorothea Neuseher** geborne **Nulsch** in ihrem 68. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an
die Hinterbliebenen.
Halle, den 16. Septbr. 1856.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 11 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, **Marie Rosamunde Schaal**, sanft und ruhig zu einem bessern Sein. Theilnehmenden Freunden widmen diese Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 17. September 1856.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft der **Altkirch Friedr. Gottl. Ulrich** in seinem 81. Lebensjahre an Altersschwäche, welches wir seinen vielen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen, mit der Bitte um stillen Beileid.
Höhnstedt, den 17. Septbr. 1856.
Die Hinterbliebenen.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 219.

Halle, Donnerstag den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem königlich württembergischen Minister des Königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Hügel, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Kaiserlich österreichischen General-Major und Brigadier Freiherrn von Paumgarten und dem königlich württembergischen Hofmarschall Grafen von Urküll-Gylbenband, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; sowie dem Kaiserlich österreichischen Obersten und Kommandanten des 11. Infanterie-Regiments (Kronprinz Albert von Sachsen) Boér de Nagy-Berivói, dem königlich württembergischen Kammerherrn und Intendanten des Hof-Theaters Freiherrn von Gall und dem Hofmarschall Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, Grafen von Zeppelin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen. — Der Baumeister Friedrich Ludwig Simon zu Magdeburg ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Der König wird heute Abend gegen 6 Uhr aus der Provinz Preußen hier wieder eintreffen. Der Ministerpräsident ist dem Könige entgegengefahren und wird auf der Tour die nöthigen Vorträge halten. — Aus Heilsberg schreibt man vom 12., daß das am 8. bei Medien begonnene Manöver sich längs dem rechten Ufer bis nach Launau und seit dem 11. Septbr. längs dem linken Ufer von Launau bis nahe an die Stadt Heilsberg erstreckt habe, wo es am 12. sein Ende erreichte. Vom Manöverplatz fuhr der König sofort nach Pr. Eylau und wohnte dort der Einweihung des V. Esocq-Denkmal's bei. (Wie schon gemeldet, trafen der König und die Königin noch an demselben Tage in Königsberg ein, woselbst Ihre Maj. verblieb; der König dagegen setzte nach kurzem Verweilen seine Weiterreise fort. Am 15. d. wurde Se. Maj. in Königsberg wieder erwartet, um dann in Gemeinschaft mit der Königin die Rückreise anzutreten.)

Die aus Anlaß der Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen mit dem Großherzog Friedrich von Baden stattfindenden Feierlichkeiten werden 4 Tage dauern. — Gestern begann die Ausstellung des TroussEAU der Prinzessin Luise, der auch heute und morgen noch ausgestellt bleiben wird. Der Andrang des Publikums war sehr stark. Die Ausstellung selbst befindet sich in den nach der Breitenstraße zu liegenden Kammern der Königin Elisabeth; im vierten Zimmer die vielen und prachtvollen Roben, in der Mitte das Brautkleid von Drap d'Argent, reich mit Silber gestickt, mit der herrlichen Brautschleppe ebenfalls von Drap d'Argent mit Silber gestickt (ein Geschenk der Königin), daneben die Courrobe von purpurrothem Sammet, gleichfalls mit Silber gestickt. Ein besonders durch seine Kostbarkeit auffallender indischer Schawl ist ein Geschenk der Königin Victoria. Der aus dem Atelier von Demessieur hervorgegangene Brautdiadem ist ein Geschenk des Königs. Daneben befindet sich der mit einer Marmorplatte versehene Toiletteentisch von Wichmann, mit einer aus dem neuen Atelier der Gebr. Friedberg hervorgegangenen Silber-Garnitur. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen schenkten einen prachtvollen Halschmuck in Brillanten, die Großherzogin Mutter von Weimar eine Brosche in Blumenform, ebenfalls in Brillanten.

Die „Hörse-Zeitung“ schreibt: „Das den Kammern bei deren nächster Einberufung vorzulegende Budget wird, wie wir hören, besonders Rücksicht auf die Erhöhung der Beamtengehälter nehmen und namentlich auf eine Verbesserung der Lage der Subalternbeamten berechnet sein. Man ist in den betreffenden Ministerien zu der Ueberzeugung gelangt, daß die bisherige Bemessung der Gehalte im grollen Widerspruch mit dem damaligen Werth des Geldes und überhaupt mit den thatsächlich bestehenden Verhältnissen des praktischen Lebens steht. Man hat sich namentlich der Betrachtung nicht verschließen können, daß es bei dem Verbleiben in den jetzigen Gehaltsbezügen immer schwieriger werden müßte, tüchtige und zuverlässige Kräfte zum



schädigung für die den lutherischen Parochien entzogenen, an die Landeskirche übergegangenen, Kirchengüter petitionire; 2) an die unirte General-Synode den Antrag stelle, daß sie die Union abschaffe und „zu der Religion der Väter zurückkehre“; 3) die lutherische Kirchengemeinschaft durch Herstellung der amtlichen Verbindung mit den deutschen Kirchenregimenten lutherischen Bekenntnisses außerhalb Preußens herstelle. (S. B.)

Alexander v. Humboldt feierte am vergangenen Sonntag in stiller Zurückgezogenheit bei noch jugendlich frischem Geiste seinen 87. Geburtstag.

Hannover, d. 13. Sept. Die Gesefsammlung für das Königreich Hannover bringt zwei aus Monbrillant vom 7. September datirte königliche Verordnungen, von denen die eine eine Aenderung des §. 171 des Landes-Versaffungsgesetzes vom 6. Aug. 1840 und die zweite Bestimmungen über die Umgestaltung des Staatsraths enthält.

Meiningen, d. 12. Sept. In unserer Nähe, in dem bairischen Dre Hapsfurt, hielten die drei Jesuitenpatres Roder, Ottiger und Ebersberger Missionen. Der Zubrang zu ihnen war außerordentlich. Da selbst die größte dortige Kirche, die sogenannte Ritterkapelle, bei weitem die Zuhörer nicht alle fassen kann, so hatte man auf offenem Markte eine Kanzel erbaut, von der täglich 3 mal, Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 2 und Abends um 5 Uhr gepredigt wurde. Am vorigen Sonntag waren über 15,000 Menschen versammelt. (N. Pr. 3.)

Lubeck, d. 12. Septbr. Heute wurde unter dem Vorfise des Senators Dr. Lindenberg die letzte allgemeine Versammlung des Kirchentages gehalten. Auf der Tagesordnung stand: Die Jünglingsfrage in Verbindung mit dem Herbergswesen. Referent Cand. Meyering

läßt weit günstiger eröffnen. Die Neuenburger gemeinamen saaten unterm so schnell nicht vergewissern, alles vom 24. erst dürfte der den diplomati-

af Steinkohlen wenn man den gleicht. Die ähnlich von 20 letzten Jahre Werth der gezeitert, da er die Höhe ge von mehr als

eraner, die sich von dem Mission gewährt, siv verhielten, halb der Land diese Position en. Nachdem Geistlichen bei u, Abstellung en, daß luther unigten Reli-griff, an ihre wegen: 1) daß